



HALLE/SAALE

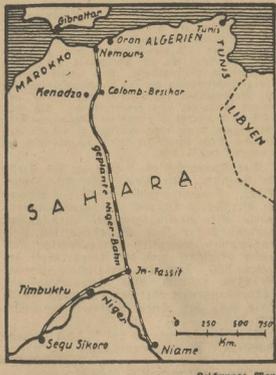
Montag, den 5. Oktober 1942

Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 275

Hermann Göring: Es kann nur besser werden!

Grundlagen für den Sieg fest gefügt - Zwei neue Rüstertrenztäger der Arbeit - Weitere Fürsorge für die Bergarbeiter

Die Karte des Tages



Frankreichs Niger-Bahn

800 europäische Ingenieure und Monteure arbeiten mit Tausenden von eingeborenen Kabylen, Berbern und Sudan-Negern am Bau der französischen Nordafrika-Eisenbahn, die die Mittelmeerküste mit dem reichen Becken des Niger verbindet...

Zwei Orte südlich des Tarek gestiftet

Dnb. Berlin, 4. Okt. Bei der im DRW-Bericht gemeldeten Erklärung der zu Festungen ausgebauten Städte Ghatomou und Berrahil kurz südlich des Tarek...

Wan ganz besonderer Art waren die wüstlichen Räume, die zur Einnahme der ebenfalls hart besetzten Stadt Berrahil zur führten. Das schiffelige Kampfgebäude gleicht mit seinen Ecktürmen mehr einer Steppe, die weiter östwärts zur richtigen Steinmühle wird...

Der Dank der Nation an das Landvolk

RD. Berlin, 4. Okt. Im Berliner Sportpalast der traditionellen Kampfplätze der nationalsozialistischen Bewegung...

Der Namen dieser Kundgebung war schlicht gehalten, wie es der Hätte entsprechen würde. Als der Reichsmarschall um 12 Uhr die Halle betrat...

Staatssekretär Bode drückte den Bauern, die auf ihren Böden die Ernte befehlten und einbrachten und den Bauern, die als Landwirtschaftsführer im eroberten Raum des Ostens die Ernte organisierten...

Unbehagen in London nach der Göring-Rede

Man sieht neue Belastungsproben voraus - Kampfhafter Halt am Strohalm

hw. Stockholm, 4. Okt. In die äußerliche Zufriedenheit mit der London am Sonntag die „Erhebung einer weiteren Stadt auf Madagaskar“ und „angebliche amerikanische Erfolge“ auf einmütigen und unbedeutenden Akten-Mitteilungen...

besonders England genau so sehr wie jetzt die „Comintern“. Es entspann sich sofort auch dieser nervösen Spannung, die offensichtlich bereits durch die Führerrede über die übermündeten Streitkräfte Deutschlands in den ersten Kriegsjahren agitorisch auszunutzen...

Der Festakt im Mojsaatal der Neuen Reichstanzlei

Staatssekretär Bode an das deutsche Landvolk - Übergabe der Kriegsauszeichnungen

Dnb. Berlin, 4. Okt. An allen Ecken Großdeutschlands konnten am Erntedankfest besonders verdiente Männer und Frauen des Landvolkes Kriegsauszeichnungen in Empfang nehmen...

Seite an Seite mit den beiden Trägern des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz, Landwirtschaftsführer Kessler und Bauer Ritter, nahmen 115 Bauern und Bäuerinnen, Landarbeiter und Landarbeiterinnen sowie eine Anzahl Landwirtschaftsführer...

Der mit der Nahrung der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft beauftragte Staatssekretär Bode hielt eine Rede die Millionen der Millionen von Männern, die Waffen für unsere Soldaten schmieden, und insbesondere auch der Millionen von Frauen, die ebenso ihren Dienst in der Robust verrichten...

son heute zum Ausdruck kam, die deutsche Scholle immer die Grundlage der Ernährung bleiben wird. Es sind nicht nur vorübergehende Kriegsverhältnisse, die uns zwingen, das Schätze aus dem Boden herauszuholen...

Wenn wir heute unter den hundert Frauen und Männern, die hier ausgezeichnet werden, einige Landwirtschaftsführer aus dem Osten hervor, so sehen wir in ihnen die ersten Fortkämpfer, die ersten Pioniere, denen einmal Reinfaltende und Hunderttausende deutscher Bauern und Landarbeiterinnen nach dem Osten folgen werden...

Wenn Sie hier ausgezeichnet werden, so führt Staatssekretär Bode fort, so seien Sie sich darüber klar, daß Sie nun auch in den Kampf eintreten. Kampf ist das Geheiß des Nationalsozialismus! Aus dem Kampf kommt die Auslese. Nur leid die Auslese, und damit treten ihr in die erste Reihe...

Stieran schloß sich die feierliche Ausbühnung der Verdienstkreuzübergabe.

Die Enge ist gesprengt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Als der Krieg vor drei Jahren begann, waren nicht nur beträchtliche Vorräte angehäuft, die Landwirtschaft befand sich vielmehr auch in einem so disziplinierten Zustand, daß ihr die Aufgabe der Ernährungssicherung im Kriege übertragen werden konnte...

Die Rede des Reichsmarschalls zum Erntedankfest hat uns dies noch einmal vor Augen geführt. Sie zeigte uns ganz konkreter Weise als ein viele Jahrhunderte entscheidendes Ringen um die Nahrungsfreiheit der Deutschen...

Diese Enge ist gesprengt, die Sowjets glaubten Deutschland überfallen zu können, während es gegen die beiden großen Seemächte kämpfte. Sie haben dafür ihre strategischen Gebiete auf Spiel gesetzt und verloren...

Die Vorstufe zur Weltmacht heißt absolute Nahrungsfreiheit. Jetzt oder nie ist die Stunde gekommen, diese zu erreichen...

Das sind keine Phantome, denen Deutschland nachjagt, vielmehr handelt es sich um reine Realpolitik, die der Reichsmarschall vor dem deutschen Volk entwickelt hat...



Mitteltageszeitung

Verlag: Mitteldeutscher Verlag, Leipzig, S. M. S. G. m. b. H., Postfach 118, Die Post befördert unentgeltlich. Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 275

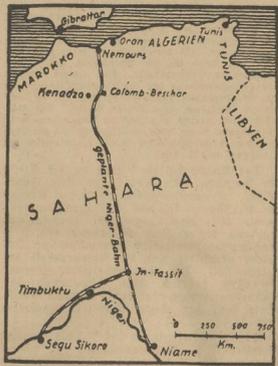
HALLE/SAALE

Montag, den 5. Oktober 1942

Hermann Göring: Es kann nur besser werden!

Grundlagen für den Sieg fest gefügt - Zwei neue Ritterkreuzträger der Arbeit - Weitere Fürsorge für die Bergarbeiter

Die Karte des Tages



Frankreichs Niger-Bahn

800 europäische Ingenieure und Monteure arbeiten mit Tausenden von eingeborenen Kabylem, Berbern und Sudan-Negern am Bau der französischen Nordafrika-Eisenbahn, die die Mittelmeerküste mit dem reichen Becken des Niger verbindet. Ueber diesen Bahnbau quer durch die Wüste werden Einzelheiten bekannt, wonach der Schienenstrang bereits bis zur eigentlichen Sahara-Wüste vorgedrungen ist und nun durch diese bis nach In-Tassit vorgetrieben werden muß. Von dort aus wird sich der Schienenstrang in die eine Strecke nach Segu und die andere nach Niamey teilen. Die Erfahrungen der ersten Baujahre haben manche Verbesserungen in der Methode ermöglicht. So leisten eingesetzte Bagger, zu deren Bedienung nur zwei Monate geübt, stellenweise die Arbeit von 600 Erdarbeitern. Noch nicht einwandfrei gelöst ist die Schwierigkeit, daß der Schienenstrang der Gefahr der Verwehung durch Flugsand ausgesetzt ist. Auf dem Gebiete der Rohstoffbeschaffung hat man sich zum Teil mit dem Umbau der Maschinen von Mineralerzugnissen auf an Ort und Stelle leichter zu beschaffende Produkte umgestellt, also Pflanzenöl und Pflanzenkohlen für Treibstoff und für das Schmelzen der Maschinen. Wirtschaftlich wird die Bahn von jenem Augenblick an ertragreich werden, in dem die Bodenschichten des Nigerbeckens durch den Schienenstrang in den Transportbereich des französischen Mutterlandes gelangen. Hier handelt es sich vor allem um die Steinkohlenlager bei Kenada und um die Phosphat-Vorkommen bei In-Tassit.

Zwei Orte bildlich des Zeref gezeichnet

dnb. Berlin, 4. Okt. Bei der im DGB-Vericht gemeldeten Erklärung über die Leistungen ausgehauener Städte Ghidotom und Werahij zur Bildlich des Zeref war es die schwerste Aufgabe, feindliche Verstellungen bei Ghidotom, die mit terrassenförmig angeordneten Brunnenanlagen zur Ringsumverteidigung ausgestattet waren, zu nehmen. Daß dem Fall dieser Verteidigungsstellungen zwischen die Panzertruppen in die Stadt ein, wo die Volksgenossen Haus für Haus zu verteidigen verstanden. Im Abwehrkampf brach schließlich der letzte Widerstand des Feindes zusammen.

Von ganz besonderer Art waren die gewöhnlichen Kämpfe, die zur Einnahme der ebenfalls hart besetzten Stadt Werahij zur führten. Das hässliche Kampfgeschehen als mit seinen Staustrümen mehr einer Ebene, die weiter östwärts zur ständigen Schmelze wird. In diese Erde haben die reichenden Weidewässer ihre Schlingen gewoben, die den Volksgenossen die Anlage und Verteilung ihrer Sperren und Kampfstellungen sehr erleichterten. Alle diese Hindernisse mußten erst überwunden werden, bis es zu den entscheidenden Massenkämpfen kam, die das Schicksal von Werahij zur besiegelten.

RD. Berlin, 4. Okt. Im Westmer Eporial der totalen Kampfpläne der nationalsozialistischen Bewegung, wo der Führer vor wenigen Tagen dem deutschen Volke einen Bericht über die letzten siegreichen Veldzüge gab und mit klaren Tatsachen und Zahlen der Welt bewies, daß wir uns jetzt die Grundlage für den kommenden Gdng erobert haben, gab am Erntedanktag 1942 der engste Mitarbeiter des Führers, der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, Rechenschaft über die ernährungs-mäßige und wirtschaftliche Vorsehung unseres Sieges ab. Seine vollständig gehaltenen Rede zielte auf den Willen eine anerkennende Vereinerung und das Folge und sichere Geißel hervor, daß das deutsche Volk in diesem Kampf den schmerzlichen Weg schon durchschritten hat, und es jetzt nur besser werden kann. Seit drei Jahren hat Hermann Göring nicht mehr zum deutschen Volk gesprochen. Er hatte keine Zeit am Reden, er mußte handeln! Was er aber jetzt sagte, war das Folge und konkrete Ergebnis dieser drei Kriegsjahre, in denen er, wie der Reichsmarschall erklärte, die Enge unseres Landes prengte und den Raum für uns erobert hat.

Der Rahmen dieser Rundgebung war schlicht gehalten, wie es der Härte des Krieges entspricht. Als der Reichsmarschall um 12 Uhr die Halle betrat, konnte Staatssekretär Bode erst nach minutenlangem Verfall das Wort ergreifen und im Namen des deutschen Volkes dem Landvolk den Dank für seine gemaltige Arbeitsleistung ausdrücken. In diesem Frühjahr wurde eine gemaltige Auenfläde ein zweites Mal bepflanzt und damit die Ausmünderungsarbeiten durch die Nachsat zum größten Teil beendet, so daß wieder die Ernährung gesichert ist. Staatssekretär Bode drückte den Bauern, die auf ihren Äden die Ernte befestigten und einbrachten und auch den Bauern, die als Landwirtschaftsführer im eroberten Raum des Diensts die Ernte organisierten, seinen Dank aus. Der Führer habe diese Leistung ihnen in seiner Rede gemündigt und werde jetzt zum Erntedanktag zahlreiche Bauern, Gdrtnerinnen, Handarbeiter und Landwirtschaftsführer mit Auszeichnungen ehren. Zum Ehrenmal erhielten für besondere Leistungen der Landwirtschaftsführer Kurt Pfeffer und der Bauer Ernst Ritter das Ritterkreuz (Fortsetzung auf Seite 2)

Unbehagen in London nach der Göring-Rede

Man sieht neue Belastungsproben voraus - Agramphatischer Halt am Strohalm



England genau so sehr wie jetzt "union." Vorauf sichtlich auch dieser Vernehmung, die offensichtlich bereits während der in England erschienen ist, daß die Nachrichten dienst mit ungenügender die Feststellung des ersten Deutschland in den ersten agitativen anspruchsvollen, Klagen seine kommentierenden zur Lage im Luftkrieg spürlich.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsmarschalls für Ernährung und Landwirtschaft beauftragte Staatssekretär Dierbeseleiter Bode stellte in seiner Rede die Leistungen der Millionen von Männern, die die Waffen für unsere Soldaten schmiedeten, und insbesondere auch der Millionen von Frauen, die ebenso ihren Dienst in der Fabrik verrichteten und dann noch den Haushalt belegen mußten, der aufwendenden Arbeit des Landvolks an seinem Erntedanktag gedenkte. Die heutige Eröng des Bauern müsse weiter verpflichten sein. Wir müssen uns klar sein, daß, wie es

Neuen Reichstanzlei

gabe der Kriegsauszeichnungen

zum Ausdruck kam, die heutige aber die Grundlage der Ernährung wird. Es sind nicht nur vor der Kriegserhältnisse, die uns das Wohlge aus dem Boden heraus. Das wird auch in Zukunft so über in Zukunft wird einmal die Ernährung leichter sein. Das ist eine neue zweite und noch Aufgabe zu erlangen, eine agrarpolitische; denn es ist nicht damit genug die Raumenge geprenzt ist die Mengen fruchtbarer Bodens zu geben, sondern dieser Boden muß auch durch die deutsche Hand durch diese Felder führt.

Wir heute unter den hundert Männern, die hier ausgesprochen sind, einige Landwirtschaftsführer des ersten Weltkrieges, die ersten Vorkämpfer, denen einmal Reihentänze und Dombertanzen deutscher Bauern und Handarbeiterinnen nach dem Dfen folgen werden, um die Stärke und mächtige Reich der Deutschen in der Mitte zu schaffen.

Wenn Sie hier ausgesprochen werden, so führt Staatssekretär Bode fort, so seien Sie sich barüber klar, daß Sie nun auch in den Kampf einreten. Kampf ist das Gebot des Nationalsozialismus! Aus dem Kampf kommt die Auslese. Für leid die Auslese, und damit treten ihr in die erste Reihe. Seid euch dieser Eröng bewußt. Seid euch aber auch bewußt der Verpflichtung, die damit auch euch ruht. Hieran schloß sich die feierliche Aushängung der Verdienstpreize.

Die Enge ist gesprengt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Als der Krieg vor drei Jahren begann, waren nicht nur beträchtliche Vorräte angehäuft, die Landwirtschaft befand sich vielmehr auch in einem so disziplinierten Zustand, daß die Aufgabe der Ernährungssicherung im Krieg übertragen werden konnte. Drei harte Winter bedrohten indessen jedesmal die Herbstbestellung, und zwei schlechte Sommer gefährdeten die Ernte, während die wachsenden Einberufungen die ganze Last der Feldbestellung den Frauen, den Alten und den Kindern aufgebürdet hatten. Unter Heranziehung von Gefangenen und ausländischen Arbeitern waren die Aecker dennoch jedesmal bestellt worden. Die diesjährige Sommer, der selbst in diesen milden Oktobertagen noch nicht ganz zur Neige gegangen ist, schenkte uns erstmals reichere Frucht. Diesem Geschenk des Himmels verdanken wir es, daß die Grundlagen unserer Ernährung nicht erschüttert sind. Zur Heranziehung der Rationen würde jedoch nicht aller Fleiß allein ausreichen haben, das Glück vermehrter Fleisch- und Brotzuellung verdanken wir vielmehr insbesondere den deutschen Waffentaten im Osten.

Die Rede des Reichsmarschalls zum Erntedankfest hat uns dies noch einmal vor Augen geführt. Sie zeigte uns den Schicksalskampf unseres Volkes in ganz konkreter Weise als eine viele Jahrhunderte entscheidende Rängen um die Nahrungsfreiheit der Deutschen. Vor dem Kriege richteten sich unsere Anstrengungen darauf: 1. Durch lückenlose Ausnutzung des Ackers und weitestgehende Marktregelung die Eigenversorgung so hoch zu treiben wie nur möglich und 2. durch Neubau eines von internationalen Kapital befreiten Weltmarktes die unerlässlichen Zufuhren zu sichern. Dem Vorhaben wäre ohne Kriegsausbruch zweifellos voller Erfolg beschieden gewesen. Aber ein zweifacher Schatten lastete auf der Zukunft: würde der Acker bei steigender Volkszahl auch noch einem halben oder ganzen Jahrhundert noch genug Best für alle ergeben? Würde es unserem Staat vergönnt sein, einen freien Weltmarktes politisch und wirtschaftlich so zu meistern, daß die zusätzlichen Einführungen nie ausbleiben? Die Antwort könnte nur lauten, daß die folgenden Generationen ohne Unterlaß im schärfsten wirtschaftlichen Kampf um die Gefahr sinkender Lebenshaltung, so wie in Japan seit Jahrhunderten, zu bestehen haben würden.

Die Enge ist gesprengt, die Sowjets glaubten Deutschland überfallen zu können, wie es gegen die beiden großen Seemächte kämpfte. Sie haben dafür ihre ertragreichsten Gebiete aus Spiel gesetzt und verloren. Von Dnjepr bis zum Kuban erstreckt sich der russische Acker, vom Reichsmarschall das fruchtbarste Getreidegebiet Europas genannt. Dieses Land ist ein Teil des deutschen Nahrungsraumes geworden und die Wehrmacht, die es im Laufe der letzten 15 Monate erkrankt hat, wird es nicht mehr hergeben. Das Weltbild hat sich damit endgültig verändert. Gleichgültig, wie sonst der Krieg verlaufen wird, wie lange er noch dauern mag und an welchen Fronten noch gekämpft werden muß, wie das kleine Brandenburg-Preußen einst Schlesien, so bringt das Großdeutsche Reich heute die Schwarzmeerzone Osteuropas unter seine Obhut. Preußen ist Großmacht geworden im europäischen Kontext. Deutschland wird Weltmacht in einer Epoche, die nur noch Großräume als politisch einflußreiche Faktoren gelten läßt.

Die Verstufe zur Weltmacht heißt absolute Nahrungsfreiheit. Jetzt oder nie ist die Stunde gekommen, diese zu erreichen. Nur der Staat, der über solche Getreidefelder und Viehherden verfügt, daß seine Bevölkerung unter allen Umständen satt wird, kann als wahrhaft souveräne Macht gelten. Alle anderen sind Knechte des Weltmarktes und — noch schlimmer — der Weltpolitik. Das sind keine Phantome, denen Deutschland nachjagt, vielmehr handelt es sich um reine Realpolitik, die der Reichsmarschall vor dem deutschen Volk entwickelt hat. Er erwartet unresonante politische Einführung in die Gebote der Stunde, aber er bewies uns auch den Nutzen dieser Realpolitik: 1. die erhöhten Rationen, 2. die Sonderzuellung von 50 Gramm Fleisch für die Bevölkerung der Luftgefährdeten Gebiete, 3. die Einrichtung des Führerpaketes für Unfahrer. Nicht nur, daß die Wehrmacht sich in den eroberten Gebieten aus dem Lande ernährt, der Osten gibt ununterbrochen schon